



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

113 (8.3.1934) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-238593](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-238593)

Das Automobil nur ein Verkehrsmittel besonders begünstigt...

Es ist aber ein tiefes Gefühl, von vornherein Willkür...

Die Lösung ist es hier, das der deutsche Reich...

Es ist daher der Wille der nationalsozialistischen...

Wenn die Regierung ihrerseits aber alles tut...

Die direkte und indirekte Abgabenentlastung...

Die Reichsregierung wird der Entwicklung des...

Ich brauche Ihnen nicht, meine Herren, hier ein...

Es gibt nur einen klaren Weg für die Wirtschaft...

Sie gibt vor allem mir selbst die ungenügende...

Diese Aufgaben aber sind groß.

Heermann Burte als Lyriker / Von Erich Dürr-Mannheim

Nicht deutlich genug kann die über dem Tages...

Bei der Betrachtung der Erscheinung Burte wählt...

In seiner Lyrik ist dieser Jovialität eine scharfe...

Die gedoppelte Spannung die sich in jedem ein...

Zur Gedichtsammlung 'Mars' hat sich 1930 abge...

Die Unterjuchung der Pariser Standal-Affäre

Drahtbericht aus Paris, 5. März.

Der Standal-Standal scheint nun an einem kritischen...

Beschreibung der Frau Standal.

Die Abgeordneten drängen sich in großer Menge...

Im übrigen gab Frau Standal an, daß sie über die...

Weiter verhielt sich die parlamentarische Unter...

heigern wollen, dann kann dies nur gelingen, wenn...

Vor wenigen Monaten erst ist es der deutlichen...

Denn nur wenn es und gelingt, die deutsche Waffe...

Ein kunstgeschichtliche Sensation

Forträgschilde im Bart des Moses von Michelangelo

Durch einen merkwürdigen Zufall ist jetzt einem...

Diese Entdeckung ist um so erlauchter, als es...

Don Parroni erhielt vornehmlich an einer Studie...

Don Parroni erhielt vornehmlich an einer Studie...

In der Unterjuchung des Nordes von Dijon

werden heute sensationelle Ereignisse angekündigt...

Chiappe vor dem Untersuchungsausschuß

Vor dem parlamentarischen Ausschuss zur Unter...

Der Reichsaussenminister auf der Leipziger Messe

Berlin, 8. März. Der Reichsaussenminister des...

Landjägermörder Schwert verhaftet

Soerbrücken, 8. März. Die der Polizeibehörde...

Eiserne Stragballe

Geseke (Kreis Lipphald i. Westf.), 8. März.

Mit dem Motorrad in eine Eisenkolonne

Neustadt a. d. Oder, 8. März. Motorradfahrer...

Non deutscher Musik

Richard Wenz in der Schule für Volkshochschule...

Zunehmend der Vorzüge über die Grund...

Erst durch das Organisations in die Kunst zu...

Der Reichsaussenminister auf der Leipziger Messe

Berlin, 8. März. Der Reichsaussenminister des...

Landjägermörder Schwert verhaftet

Soerbrücken, 8. März. Die der Polizeibehörde...

Eiserne Stragballe

Geseke (Kreis Lipphald i. Westf.), 8. März.

Mit dem Motorrad in eine Eisenkolonne

Neustadt a. d. Oder, 8. März. Motorradfahrer...

Non deutscher Musik

Richard Wenz in der Schule für Volkshochschule...

Zunehmend der Vorzüge über die Grund...

in friedlicher Arbeit gemeinsam mit den an...

Sind wir glücklich, der ganzen Welt eine sichtbare...

So erlaube ich denn mit stolzer Freude die...

Nach der Rede des Führers brachte der Präsident...

Nach neueren Meldungen landeten beim Führer...

Landjägermörder Schwert verhaftet

Soerbrücken, 8. März. Die der Polizeibehörde...

Eiserne Stragballe

Geseke (Kreis Lipphald i. Westf.), 8. März.

Mit dem Motorrad in eine Eisenkolonne

Neustadt a. d. Oder, 8. März. Motorradfahrer...

Non deutscher Musik

Richard Wenz in der Schule für Volkshochschule...

Zunehmend der Vorzüge über die Grund...

Erst durch das Organisations in die Kunst zu...

Der Reichsaussenminister auf der Leipziger Messe

Berlin, 8. März. Der Reichsaussenminister des...

Landjägermörder Schwert verhaftet

Soerbrücken, 8. März. Die der Polizeibehörde...

Eiserne Stragballe

Geseke (Kreis Lipphald i. Westf.), 8. März.

Mit dem Motorrad in eine Eisenkolonne

Neustadt a. d. Oder, 8. März. Motorradfahrer...

Non deutscher Musik

Richard Wenz in der Schule für Volkshochschule...

Zunehmend der Vorzüge über die Grund...

Erst durch das Organisations in die Kunst zu...

Der Reichsaussenminister auf der Leipziger Messe

Berlin, 8. März. Der Reichsaussenminister des...

Landjägermörder Schwert verhaftet

Soerbrücken, 8. März. Die der Polizeibehörde...

Eiserne Stragballe

Geseke (Kreis Lipphald i. Westf.), 8. März.

Mit dem Motorrad in eine Eisenkolonne

Neustadt a. d. Oder, 8. März. Motorradfahrer...

Die Stadtseite

Mannheim, den 8. März.

Die Waldparklöwen im Rathaus

Die beiden Junglöwen vom Waldpark-Zoo, die im November vorigen Jahres das Licht der Welt erblickten und allem Anschein nach genau so gut gedeihen wie ihre Eltern Sara und Zani, sind inzwischen so herangewachsen, daß sie nicht ängstlich vor den Jubelstößen der Zuschauer erschauern werden müssen. An schönen Tagen werden die beiden Jungtiere ins Freie gebracht und dürfen sogar von den Kindern getreilt werden. Die beiden allerliebsten Löwen haben draußen im Waldpark gegenwärtig im Mittelpunkt des Interesses.

Da die Eltern Sara und Zani der Stadt Mannheim gehören, wurden die beiden jungen Tiere zu einem Besuch in das Rathaus gebracht, wo das Erbehalten der Raubtier-Beobachtung keine geringe Aufregung hervorrief. Sicherlich ist man bei dieser Gelegenheit zu der Ueberzeugung gekommen, daß sich die jungen Löwen recht bald eine eigene Unterwelt haben müssen, eine Erweiterung des Waldpark-Zoos wohl kaum umgehen lassen wird.

Badener fährt mit dem Sonderzug nach Stuttgart!

Die Landesstelle Baden-Württemberg des Reichsmittelvertrags für Volkserklärung und Propaganda veranstaltet einen Sonderzug zur Ausstellung „Die Kamera“ in Stuttgart. Für jeden sei er Fachmann der Fotografie oder Druck- und Verlagsbranche, sei er Lichtbildamateur oder Profi, für jeden bietet die Ausstellung Interesse und Gewinn. Keiner lasse sich die ungenutzte Gelegenheit entgehen, zu einem äußerst billigen Fahrpreis die schöne Landeshauptstadt Württembergs zu besuchen. Fahrpreise einschließlich Auswahlgeldern für Hin- und Rückfahrt: von Mannheim und Heidelberg 2. Klasse je 6 Mk., 1. Klasse je 8 Mk. Abfahrt des Sonderzuges am Sonntag, 10. März von Oststadt. Die Abfahrtszeit wird noch bekanntgegeben. Von den Jubiläen und den Stationen von Mannheim bis Oststadt sind Fahrkarten zum halben Fahrpreis auszugeben. Letzter Anmeldetermin: 15. März. Anmeldungen und gleichzeitige Einzahlungen des Fahrpreises werden ersehen an den Lichtbildstellen der Landesstelle Baden-Württemberg des Reichsmittelvertrags für Volkserklärung und Propaganda in Mannheim, Postfachpostamt Karlsruhe Nr. 1330, mit dem Vermerk „Sonderzug“. Nähere Anmeldungen geben dem Angemeldeten dann schriftlich zu.

Ihr dürft Euch nicht verlassen fühlen

Wir opfern für den Kampf gegen Hunger und Kälte!

Die Vereingigte Privat-Telefon-Gesellschaft G. m. b. H. in Mannheim veranstaltet zu Ehren von drei Jubilaren, den Herren Herbert Albert, Helmut Schumann und Heinrich Werner, die seit 25 Jahren in ihren Diensten stehen, am Samstag im Paulistensaal der Harmonie-Gesellschaft eine kleine Feier, an der sämtliche Mitarbeiter teilzunehmen. Die Jubilare und der Dank der Firma werden hierbei in besonderer Weise zum Ausdruck gebracht. Außerdem wurde jedem Jubilar ein Geldschein überreicht. Die Glückwünsche der Belegschaft überbrachte der Betriebszellen-Mann, der ebenfalls die Jubilare zum Geschenk ehrte. Der Abend wurde reichlich durch gelungene Darbietungen. Bei dem Festessen, das die Firma gab, wechselten Reden und Vorträge ab. Einer der Gebrüder dankte im Namen der Jubilare für die frohen Stunden und gelobte weiterhin treue Mitarbeit. Der Abend bot ein schönes Bild enger Gemeinschaft zwischen Leitungs- und Personal und hielt alle Teilnehmer bei Tag und annehmlicher Unterhaltung bis zum frühen Morgen zusammen.

Das 25-jährige Bestehen der Vereingigten Privat-Telefon-Gesellschaft G. m. b. H. in Mannheim wurde am Samstag im Paulistensaal der Harmonie-Gesellschaft eine kleine Feier, an der sämtliche Mitarbeiter teilzunehmen. Die Jubilare und der Dank der Firma werden hierbei in besonderer Weise zum Ausdruck gebracht. Außerdem wurde jedem Jubilar ein Geldschein überreicht. Die Glückwünsche der Belegschaft überbrachte der Betriebszellen-Mann, der ebenfalls die Jubilare zum Geschenk ehrte. Der Abend wurde reichlich durch gelungene Darbietungen. Bei dem Festessen, das die Firma gab, wechselten Reden und Vorträge ab. Einer der Gebrüder dankte im Namen der Jubilare für die frohen Stunden und gelobte weiterhin treue Mitarbeit. Der Abend bot ein schönes Bild enger Gemeinschaft zwischen Leitungs- und Personal und hielt alle Teilnehmer bei Tag und annehmlicher Unterhaltung bis zum frühen Morgen zusammen.

Das 25-jährige Bestehen der Vereingigten Privat-Telefon-Gesellschaft G. m. b. H. in Mannheim wurde am Samstag im Paulistensaal der Harmonie-Gesellschaft eine kleine Feier, an der sämtliche Mitarbeiter teilzunehmen. Die Jubilare und der Dank der Firma werden hierbei in besonderer Weise zum Ausdruck gebracht. Außerdem wurde jedem Jubilar ein Geldschein überreicht. Die Glückwünsche der Belegschaft überbrachte der Betriebszellen-Mann, der ebenfalls die Jubilare zum Geschenk ehrte. Der Abend wurde reichlich durch gelungene Darbietungen. Bei dem Festessen, das die Firma gab, wechselten Reden und Vorträge ab. Einer der Gebrüder dankte im Namen der Jubilare für die frohen Stunden und gelobte weiterhin treue Mitarbeit. Der Abend bot ein schönes Bild enger Gemeinschaft zwischen Leitungs- und Personal und hielt alle Teilnehmer bei Tag und annehmlicher Unterhaltung bis zum frühen Morgen zusammen.

Das Ehrenabzeichen des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes wurde dem Führer des Kreis VI der D. St. (Deutscher Studentenrat), Heide-Olsen-Pfalz, und Führer der Heidelberger Studentenenschaft, cand. med. Gulpap Adolf Schell wegen seiner Verdienste um die Eroberung der Hochschuln durch den Nationalsozialismus verliehen. Dem Reichsstudentenführer der Juristen in der Deutschen Studentenenschaft wurde der Hauptamtstitel für politische Erziehung der Heidelberger Studentenenschaft cand. med. Alfred Schöck ernannt. Der Hauptamtstitel für Ausrichtung und Werbung der Heidelberger Studentenenschaft, cand. phil. F. A. E. L. wurde zum Reichsstudentenführer der Juristen ernannt.



Umweltrekorde und Piratengold

Rennfahrer Campbells Schatzgräberabenteuer auf tropischer Insel / Ein Tatsachenbericht von Carl Petersen

Die englische Jurachhaltung und Aushilf, von der so viele Leute erzählen und zu schreiben wissen, ist eigentlich nur eine andere, am Kontinent ungewohnte Form der Herzlichkeit. Der Engländer ist solide und verlässlich. Viele Worte und alle anderen Arten leerer Versprechungen bedeuten einem in England recht wenig. Ein Angebot, eine Aufgabe wird als bindend empfunden; natürlich muß sie entsprechend besser überlegt werden. Das tritt als jene trodene Knappheit in Erscheinung, die dem Engländer der höheren Kreise angeboren zu sein scheint.

Man muß sich nur an die Art gewöhnen, dann ist sie viel wohltuender als große Tiraden, hinter denen kein ernsthafter Wille steht, Vertrauen zu schenken und Vertrauen zu verdienen. Ich hatte allerdings mit der englischen Art besondere Glück. Mir begegnete sie in der wirklich fast väterlichen Haltung Campbells, der sich schon nach den ersten Wochen meines Aufenthaltes auf Foveas Groß mit gütlicher fast freundschaftlich einstellte. Dennoch dauerte es Monate, bis wir in einen sozusagen privaten Kontakt außerhalb des Autoportiers kamen. Das ist eben englisch. Was man miteinander zu erledigen hat, erledigt man in guter, ja herzlicher Kameradschaft, darüber hinaus aber, drängt man sich nicht auf und macht keine unbedachten Schritte in die persönliche Sphäre. Die Grenzen dessen, was Malcolm Campbell und ich gemeinsam zu erledigen hatten, sollten sich bald sehr hart ansetzen.

Der Wendepunkt

Ich kann mich noch genau, als wäre es gestern gewesen, daran erinnern, wie diese neue Gemeinschaft begann. Es war an einem regnerischen Herbstvormittag, in der reichen Bibliothek, die zwei große Räume im Erdgeschoss des Hauses füllte. Seit zwei Stunden hatte ich an einem neuen Verlegermodell herumgehäkelt und kam und kam nicht damit zurecht. Campbell war ausnahmsweise noch nicht in der Werkstatt erschienen, ich wußte aber, daß er den Bergsteiger am Nachmittag ausprobieren wollte. So ging ich ins Haus, um mir für das widerspenstige Ding von ihm Rat zu holen.

Ich hatte richtig angenommen, er sei in der Bibliothek, und kam auf dem kürzeren Weg über die Terrasse ins Haus. So überraschte ich ihn, einen dicken wolkigen Schal um den Hals in einem gefärbten Flanellrock an seinem Schreibtisch, ganz versunken ins Studium einer großen, linnearischen Landkarte.

Er bot mir um einige Minuten Geduld, aber es wurde wohl eine halbe Stunde daraus. Ich benutzte die Zeit, um mich in der Bibliothek ein wenig umzusehen. Nun bin ich selbst ein leidenschaftlicher Bücherwurm. Schon auf der Schule habe ich manchen Groschen, den mit meine Mutter gab, an einem Bücherwagen gegen irgend eine alte Schwärze eingesetzt. Besondere Anziehungskraft übten schon damals Reise- und Erdgeschichtsbücher, Atlanten und geographische Werke, Geschichten von Abenteurern und Entdeckungen in fernem Ländern auf mich aus. Kopf schlämmte wurde es später. Manchesmal habe ich mir ein warmes Mittagessen verkniffen und mir dafür lieber ein Buch oder eine Landkarte gekauft, die mir irgend eine Landschaft, oder einen Abschnitt der Geschichte näher bringen sollte. Mi der Zeit hatte ich so eine kleine, aber gewollte Sammlung geographischer und historischer Bücher zusammengetragen, die zum Teil auch sehr schöne, alte illustrierte Ausgaben enthielt und mein ganzer Stolz war.

Wie ein Geberna machte ich darüber. Und das nicht ohne gewichtigen Grund. Bei meinen Kameraden war ich berühmt, daß ich nie ein geliebtes Buch, eine Souvenirkarte oder sonst ein Ding zurückgab, das in meine Sammlung paßte. Man konnte mich jederzeit, vorausgesetzt, daß ich weiches hatte, um Geld anpumpen, aber ein Buch aus der Hand zu geben, dazu war ich nie bereit, ich wachte so von mir selber, wie leicht ein freudiges Buch in das besondere Lieblingsgebiet des Entleerers einschleift. Und an jedem meiner Bücher hing für mich ein Stück Erinnerung, viele, durch manchmal gar nicht leichte Entbehrung erkaufte Freuden.

Campbells Bibliothek aber übertraf, gerade in meinen Lieblingsbüchern, die liebsten Träume, die ich mir je von einer Privatbibliothek zu machen gewagt hatte. An allen Wänden der beiden großen Räume hängten hohe Regale und dazwischen tiefe Schränke für die Pläne und Karten. Hier gab es Bücher aus allen Wissensgebieten und in allen Sprachen. Außer den englischen, die selbstverständlich am zahlreichsten waren, sah ich französische, spanische, holländische und auch sehr viel deutsche Werke. Der bloße Anblick dieser Herrlichkeiten weckte einen wahren Verzehrsunger in mir, vor allem darum, weil Campbell in der Tat eine ähnliche Liebhaberei für Reise- und Abenteurliteratur zu haben schien, wie ich. Schon bei flüchtiger Durchsicht nur der Buchertitel ließ mir das Wasser im Munde zusammen. Hier fehlte kein Klassiker der Reiseliteratur aus den letzten drei Jahrhunderten, und neben umfassenden modernen erdwissenschaftlichen Schriften lagen sich lustbare, handanwärtliche alte Tafelwerke verlockend an.

Die herrliche Landkarten- und Atlanten-Sammlung, die bis ins 18. Jahrhundert zurückreichte, konnte ich in der Eile nur mit einem schüchternen Blick freilegen. Es war eine sener Bibliotheken, deren Besitzer nicht den Gögels haben, nun auch wirklich jedes Buch selbst zu lesen. Die Hauptfrage, es hand ja und konnte, wenn es gebraucht wurde, Auskunft geben. Die Bibliothek machte den Eindruck, als wäre sie in Jahrzehnten zusammengetragen und dem empfindlichen Streben ihres Eigentümers widersprechend nur der eine Umstand, daß die Bücher nicht oder völlig funlos geworden waren. Da hand zum Beispiel ein Band über Brückendbau neben einem geschichtlichen Werk, und eine schöne alte Diktionsausgabe steckte zwischen einer Reihe gebundener Zeitschriften-Jahrgänge. All die dicksteigen Hollanten, Westmännchen, Hummerge und die schon aus dem Veim gegangenen Broschüren waren nach einem mit unverständlichen Symbolen aneinandergerichtet. Ich begriff nicht, wie man sich in diesem wilden Durcheinander zurechtzufinden vermochte.

Um so verführerischer war es, da und dort behutsam einen oder den anderen Band in die Hand zu nehmen und zu durchblättern. Ich war so bezaubert von den aufgeschauften Herrlichkeiten, daß ich gar nicht bemerkte, wie Malcolm Campbell mich, vielleicht schon eine ganze Weile, beobachtete.

Jetzt trat er sich und trat mit einem freundlichen Lächeln zu mir. „Die scheinen sich so sehr für Bücher zu interessieren, Charlie“ sagte er in seiner netten Art, die Güte, menschliches Verständnis und eine kleine Prise

gutmütigen Spotts austrahlte, gerade soviel, daß das Ganze witziger wurde.

Ich mußte wohl entweder ein sehr bedeutungsvolles oder ein sehr albernes Gesicht gemacht haben, denn Campbell lachte und blinzelte mich freudig an. „Der Deutsche in Ihnen wird sich doch nie oerlegen lassen. Irigendwie ist jeder von Euch ein kleiner Professor!“

So erfuhr Campbell von meiner immerhin vielseitigen Belesenheit. Bei einem anderen Menschen wäre ich vorsichtiger gewesen. Ein kleinlicher Herr hätte sagen können, er habe nicht einen Literaturredakteur, sondern einen Automechaniker emporgelassen. Aber diese Gefahr bestand bei Campbell nicht, das wußte ich schon. Und man hat ja auch keinen Stolz. So machte ich mir selbst Mut, um schließlich zu sagen: „Ich möchte Sie um etwas bitten, Mr. Campbell. Wollen Sie mir erlauben, in meiner freien Zeit Ihre Bibliothek zu ordnen? Besser als Sie aufgestellt ist, bringe ich es später fertig. Sie können sich doch hier gar nicht mehr zurechtfinden!“

„Ich finde mich auch nicht zurecht!“ sagte er lachend. „Ich hatte früher einmal so 'nen verrückten Sekretär, der ordnete die Bücher nach ihrer Höhe; dabei ging er so pedantisch zu Werk, daß er sich nicht einmal mit seinem Augenmaß zufrieden gab, sondern den Maßstab zu Hilfe nahm. Wenn ich jetzt irgendein Buch suche, und mich nicht zufällig an das Journal erinnere, dauert es immer eine Weile, bis ich's finde. Also, Charlie, that's all right, Sie können anfangen, wann Sie wollen.“

Ich werde Sekretär

Von diesem Tage an sah ich fast jeden Nachmittag in der Bibliothek und blieb oft tief bis in die Nacht hinein dort. Die Arbeit machte mir solche Freude, daß ich gern darauf verzichtete, wie meine Kollegen, nach Dorte zum Tanzen oder in das Kino zu fahren. Nebenbei änderte sich von diesem Zeitpunkt an meine ganze Lebensführung sehr schnell. Als ich an der Aufstellung eines Katalogs arbeitete, bemerkte Campbell, daß ich ganz flott Maschine schrieb. Nun holte er mich öfter zur Erledigung seiner Post, manchmal sandte er mich mit geschäftlichen Aufträgen nach London. Immer seltener kam ich an den Strandhof in der kleinen Werftstraße im Park, bis Campbell mir eines Tages rundweg erklärte, er könne mich zur Zeit viel besser als Sekretär, denn als Automechaniker gebrauchen. Wir hatten damals auch wirklich nicht viel mit den Büchern zu tun. So verlor ich also mein Nebenamt immer mehr in das Dasein.

Diesmal ging es also gut mit Professor und Automechaniker! Die Sache hätte aber auch anders und viel weniger glücklich für mich enden können. Tunes Cheeres for Malcolm Campbell!

Ganz besonders habe ich mich natürlich erinnert, als mir dann am Samstag, der ersten mit Sekretärsarbeiten verbrachten Woche der Butler einen Briefumschlag mit fünf Pfund überreichte. Das war eine Aufbesserung von zwei Pfund die Woche! Als ich das nächste Mal nach London fuhr, ließ ich von dort auch meinem Vater einen echt englischen Anzug ankommen. Er paßte ihm zwar — bis auf die Schultern, die ein wenig zu breit waren —, schrieb er mir. Und meine Mutter bekam ein Paket mit Tee, Kaffee, Marmelade und Dufan. Wie sie mir später erzählte, reichte das Zeug für ein ganzes Jahr. (Fortsetzung folgt.)

Franziska Gaal als „Früchtchen“

Ein entzückendes Lustspiel im Alhambra-Theater

So gut hat sie uns eigentlich noch nie gefallen, so herzlich komisch, so unverdrossen temperamentvoll durch alle Situationen hindurch, ist sie noch nie gewesen, diese kleine mit schwarzen Kulleraugen behaltene Franziska Gaal.

Seit langem haben wir nicht mehr über ein Lustspiel so herzlich und anhaltend lachen können wie



Jetzt, da „Früchtchen“ bereits die Leinwand erfüllen und ein volles Kinotheater vor der großartigen Komik dieser Darstellerin widerstandslos kapitulieren muß. Sie hat sich wirklich selbst überlassen und die Handlung, deren Drehbuch nach dem

Bühnenstück „Die grüne Frucht“ von Regis Gignoux und Jacques Thien verfaßt worden ist, gekostet ihr jeden Spielraum, um sich ausgelassen darin auszuleben. Richard Silberberg, der die Regie führte, hat es glänzend verstanden, aus dieser französischen Komödie einen der schönsten Vadersfolge zu machen, die der deutsche Film überhaupt kennt. Und ein paar melodische Schläger von Nikolaus Erdositz geben dazu einen netten musikalischen Rahmen.

Folgendermaßen beträgt sich also „Früchtchen“: Sie ist eigentlich bereits eine berühmte Revue-Sängerin, die allabendlich in einer Musik-Hall in Paris Triumph über Triumph feiert. Die ganze Welt des Melodibühnen liegt der kleinen Frau zu Füßen. Bis diese plötzlich den Einfall hat, einmal Schluss zu machen und nach Wien zu ihrer Mutter zurückzufahren. Daß diese allerdings bereits ernstlich daran denkt, sich mit einem gut verdienenden Rechtsanwalts zu verloben, der seiner Preis von der Erbschaft einer so großen Tochter seiner Angebeteten keine Abnung hatte, konnte sie natürlich nicht wissen. So plant sie zwischen alle himmelblauen Ereignisse in der mühseligen Wiener Wohnung. Um die Situation zu retten, um den Rechtsanwalts, der ihre Mutter bereits eine große und gefeierte Frau geworden ist, zu täuschen, spielt sie dem lustigen Weibesbild des treuen Hausfaktors keine Tochter, sondern ein Töchterchen von 11 bis 12 Jahren, das sich bald so betragt, daß dem braven Rechtsanwalts und allen anderen, die es kennen lernen, nur noch das Wort „Früchtchen“ über die Lippen kommt. . .

Wie Franziska Gaal ihre Späße auf alle Seiten treibt, wie sie alle Mienen ihrer großen komischen

Kunst spritzen läßt, wie sie den Zögeln des Rechtsanwalts an der Nase herumführt, sich plötzlich in ihn herzlich verliebt, wie sie seinen alle Film- und Operettenspieler verheerenden Kommerzialisier verflucht, das alles ist so herrlich, daß Partett und Hände sich vor Lachen biegen.

Entzückend die Szene im Auto, als sie einen heftigen Verkehrsunfall verursacht, zum Verleihen ihr Betragen im Tanzlokal, herzzerberührend komisch die Zusammenreffen der beiden zu ihrer Unterhaltung eingeladenen „Spielfreunden“, das in eine wunderliche Prügellei ausartet und herzig endlich die Demaskierung, als aus dem Töchterchen eine große Tochter wird und die beiden Rechtsanwalts entdecken, mit welcher süßen kleinen Frau und gefeierten Künstlerin sie es eigentlich zu tun hatten.

Hermann Thimig ist Franziska Gaal ein durchaus ebenbürtiger Partner, der einen jungen sympathischen Rechtsanwalts in humorvollen Zügen zeichnet. Leopoldine Romanzin gibt die Mutter, die sich noch immer Chöre bewahrt hat. Volkig wie immer Theo Linggen als sehr förmlicher Kammerdiener. Im Hintergrund: Anton Erdhofer, Margarete Kupfer, Tibor von Halman, Anton Pointner und großartig als vierschwülbiger Vausehmel Hans Richter.

Im Beiprogramm: Wochenbau, Kulturfilm und eine mick-mausche Angelegenheit.

Schmerzloses Rasieren durch vorheriges Einreiben mit

NIVEA CREME

oder aber mit NIVEA-OL

Parole: Motorisierung

Ein Jahr nationalsozialistischer Kraftverkehrsförderung

Unter einem Jahr hat das Jahr 1934 im Hinblick auf die Kraftverkehrsförderung...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Die Kraftverkehrsförderung hat im Jahre 1934 im Vergleich mit dem Jahre 1933...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types and exchange rates.

Die Devisenmärkte sind im Laufe des Jahres 1934...

Bewußte Ueberwertung des Pfundes?

Der 'Daily Herald' will darüber unterrichtet sein...

Renten und später auch Aktien fest

Weitere Anlagekäufe am Markt der Festverzinslichen...

Berliner Metallbörse vom 8. März

Table with columns for metal prices and exchange rates.

Die Metallpreise sind im Laufe des Jahres 1934...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing various market data, stock prices, and exchange rates.



Wie 1933 der Wohnungsbau gefördert wurde

Rund 200 Millionen RM öffentliche Mittel für den Wohnungsbau

Während in früheren Jahren der Tätigkeitsgrad der Bauwirtschaft meist erst im Februar seinen jahreszeitlichen Tiefstand erreichte, kam dieses Jahr der saisonmäßige Rückgang bereits in der ersten Hälfte des Jahres zum Stillstand. Seitdem nimmt die Beschäftigung in der Bauwirtschaft schon wieder langsam zu. Damit steht die gesamte Bauwirtschaft und vor allem auch der Wohnungsbau unmittelbar am Beginn der neuen Saison.

Im Jahr 1933 wurden nach vorläufigen Berechnungen, wie das Institut für Konjunkturforschung in seinem Wochenbericht ausführt, rund 200.000 Wohnungen fertiggestellt, davon etwa 150.000 Neubauwohnungen und etwa 50.000 Umbauwohnungen. Damit wurde das Bauvolumen des Jahres 1933 (100.000 Wohnungen) um rd. ein Viertel übertroffen. Im Wohnungsbau (Wohnungsneubau und -umbau) wurden rund 800 Mill. RM Kapital investiert, gegenüber rund 700 Mill. RM im Jahr 1932. Im abgelaufenen Jahr waren etwa 25 v. H. mehr Arbeiter im Wohnungsbau beschäftigt als 1932.

Die Annahme der Bautätigkeit stand im Gegensatz zur Lage und Entwicklung am Realitätenmarkt. Trotz des Rückgangs der Rentenzinsen im Verlaufe des Jahres 1933 blieb der Kapitalzins so hoch, daß das Stadium der Emissionen noch nicht erreicht wurde. Die Kreditinstitute konnten infolgedessen ihre langfristigen Realverleihungen nicht wieder aufnehmen. Zwar erreichten im abgelaufenen Jahr die Baubanken (Kreditanstalten, Sparkassen) ihren tiefsten Stand in der Nachkriegszeit; seitdem sind sie allerdings schon wieder etwas gestiegen. Infolge der noch immer relativ hohen Zinssätze für Langkredit liegen aber

die noch partizipieren kapitalisierten Baukredit-Zinsbelastungen noch weit über dem Stand, bei dem ein allgemeines Gleichgewicht zwischen Kredit und Erträgen (Miete) erreicht ist. Die Voraussetzung für eine selbsttätige Belebung des Wohnungsbaus, die sich in der Vorkriegszeit jeweils während der Depression durch die Verflüchtigung des Kapitalmarktes herausgebildet hatte, war also nicht gegeben.

Wenn trotz des Fehlens dieser „normalen“ Vorbedingung die Wohnungsbautätigkeit im abgelaufenen Jahr den Vorkriegsumfang nicht nur erreichte, sondern sogar übersteigt, so war dies auf Eingriffe in doppelter Richtung zurückzuführen: 1. der Staat stellte die Mittel für die Errichtung neuer Wohnstätten bereit; 2. der Staat gewährte Zuschüsse, um die private Bautätigkeit anzuregen. Die staatlichen Hilfsmaßnahmen haben den Wohnungsbau in ganz bestimmte Richtungen gelenkt, die freilich zum Teil auch vorher schon eingeschlagen worden waren:

Im Verlaufe des Jahres 1933 dürften etwa 40.000 Handfledlungen vom Reich errichtet worden sein.

Der größte Teil des zweiten Abschnitts, der gesamte dritte und teilweise auch vierte Abschnitt der vorläufigen Kleinflüchlingsaktion des Reiches wirkten sich im Jahre 1933 aus. Im vergangenen Jahr sind hierfür Reichsmittel in Höhe von annähernd 100 Mill. RM angewendet worden. Die durchschnittlichen Errichtungskosten je Stelle betragen 2.250 bis 2.500 RM. Weiter kann damit gerechnet werden, daß im Jahre

1933 rund 5000 bis 10.000 Eigenheime mit staatlicher Unterstützung begonnen und bereits fertiggestellt wurden.

Die Maßnahmen des Reiches waren teilweise schon Ende 1932 eingeleitet worden; während der Saison 1933 konnten daher Eigenheimbauten in größerer Zahl in Angriff genommen werden. Ende 1933 waren die bereitgestellten Mittel (45 Mill. RM) zu etwa zwei Dritteln bewilligt; davon dürften etwa 10 Mill. RM schon im Jahre 1933 verausgabt worden sein. Nach den bisherigen Ermittlungen betragen die Reichsbaukredite meist zwischen 1500 und 2000 RM. Schließlich sind für den überwiegenden Teil der im vergangenen Jahr durchgeführten Wohnungsumbauten bereitgestellte Reichszuschüsse — insgesamt vielleicht 40 bis 50 Mill. RM (höchstens) — in Anspruch genommen worden.

Etwa die Hälfte der insgesamt vollendeten (Neubau- und Umbau-)Wohnungen des Jahres 1933 sind also im Rahmen der genannten drei Reichsaktionen gebaut worden. Dabei sind die landwirtschaftlichen Siedlungsbauten und andere Bauten, die mit sonstigen öffentlichen Mitteln errichtet wurden, noch nicht einmal in Rechnung gestellt. Dieser Erfolg ist mit einem öffentlichen Kapitalaufwand erreicht worden, der nur etwa ein Viertel bis ein Drittel der Gesamtanforderungen im Wohnungsbau des Jahres 1933 darstellt. Dies liegt natürlich einmal daran, daß die Umbauten an sich einen viel geringeren Kapitalaufwand erfordern als Neubauten. In einem nicht unerheblichen Teil dürfte der größte Erfolg aber auf die besonders zweckmäßige Nutzung der bereitgestellten Staatsmittel zurückzuführen sein: Der Förderungsgrad für die Eigenheimbauten ist mit höchstens einem Viertel des gesamten Bau- und Bodenwertes niedriger als bei den meisten öffentlich unterstützten Bauten der vergangenen Hochkonjunkturjahre; denn diese Bauten wurden nicht nur mit Bauzinsstenern, sondern vielfach auch mit Arbeitgeberdarlehen der öffentlichen Hand und Zuschüssen der Gemeinden errichtet. Hinzu kommt, daß die ausschließlich vom Reich finanzierten Handfledlungen unter Mitarbeit der Stadter außerordentlich einfließen konnten.

Den neuen Formen der Wohnungsbauförderung kommt für die Staats- und Wirtschaftspolitik grundsätzliche Bedeutung zu (sozial- und bevölkerungspolitische Bedeutung der Handfledlungen und Eigenheimbauten u. a. m.). Daneben hat der o. g. erwähnte Einfluß der staatlichen Förderungsmitel vor allem die Wirkung gehabt, daß brachliegende private Kapitalien, besonders der mittelständischen und landwirtschaftlichen Bevölkerung, in neuem, wertvollem Umfang dem Wohnungsbau angeführt und damit der allgemeinen Wirtschaftsbeförderung nutzbar gemacht wurden.

Von den gesamten Wohnungsbauinvestitionen in Höhe von etwa 800 Mill. RM wurden zunächst 150 bis 100 Mill. RM vom Reich und der öffentlichen Hand bereitgestellt, und zwar wie bereits erwähnt, etwa 100 Mill. RM für den Bau von vorstädtischen Kleinflüchlingen, rund 50 Mill. RM für die Förderung der Eigenheimbauten und etwa 40 bis 50 Mill. RM als Zuschüsse für Umbauten. Dazu kommen noch die öffentlichen Mittel für die landwirtschaftliche Siedlung und für den Bau von Mietwohnungen, verstreute Zuschüsse der Gemeinden, in gewissem Umfang auch Darlehen aus Rückflüssen von Grundbesitzsteuererträgen usw., die vielleicht noch auf 40 bis 50 Mill. RM veranschlagt werden können. Insgesamt sind demnach öffentliche Mittel im Verlaufe von rund 200 Mill. RM aufgewendet worden.

Forßmanholz ist das zum wertvollen Werkstoff entwickelte Naturholz. Erhältlich in 12 Holzarten. Für jeden Raum als **Wandbekleidung** sehr wirkungsvoll und trotz großer Vorzüge billig.

Alles weitere durch: **Innenausbau K. Zeyher & Cie., Inh. F. Kell** Geogr. 1004 Mannheim, F. 7, 16a Fernsprecher 31010

Marco Rosa, Mannheim Geogr. 1004 Fernspr. 31072 Käfertalerstraße 79

Terrazzo- und Zementböden Terrazzo-Wassersteine etc.

Aufarbeiten abgegangener Treppentufen mit Terrazzo

Zentralheizungen Warmwasserbereitung

Gg. Rosenkranz Seckelheimer Str. 73 Fernspr. 42182

Zeit mehr als 20 Jahre Spezialität in **Rolläden** aller Art für Möbel, Fenster, Türen, Läden, etc.

Stierlen & Hermann Rolläden- u. Isolier-Fabrik Augustenstr. 21, Fernspr. 31071

Elektrische Anlagen vom Keller bis zum Speicher durch **Rheinelektra**

Installations-Abteilung Augusta-Anlage 92 Fernsprecher 40211

Hans Wetzel Rolladen- und Jalousien-Fabrik R 7, 39 Fernspr. 27514

Handwerker erhalten **Drucksachen** 1933 und 1934 durch die Druckerei Dr. Haas, H. 1, 4/8

Friedr. Weide Rolläden - Jalousien - Fenster - Geschäft Q 7, 29 Fernsprecher 27745

Glaserei Lechner S 6, 30 Fernspr. 26336

Kaum erlitt das Telefon Angebot kann Lechner schon und die Scheibe, die entrast, ist ersetzt ohne zwei-drei!

Nik. Georgi, Bauunternehmung Lenastraße 10, Fernsprecher 50316

Ausführung von Um- u. Neubauten — Bauberatung u. Kostenvoranschläge unverbindlich

Handwerk und Gewerbe Deine gesamten Geldgeschäfte gehören zur heimischen Mittelstandsbank zu Deinem Nutzen, zum Wohle Deines Standes

Mannheimer Gewerbebank E. G. m. b. H. C 4, 9b Bank und Sparkasse Fernspr. 24451/52

HYPOTHEKEN NEUBAUGELDER Vorkostenlos u. reelle Erledigung aller Aufträge durch: **KÖLLNER & RIPP** MANNHEIM, D. 3, 20 FERNSPRECHER 37412 BÜROZEIT: 9-1, 3-4 UHR

Gg. Meerstetter Gips- und Stukkateur-Geschäft Gerüstbau-Unternehmung Pentelstraße 3 Fernspr. 10075

Albert Merz Inhaber: Franz Spies **Holzbaugeschäft** Zimmer- u. Schreiner- u. Glaseri MANNHEIM Fruchtmarktstr. 4 (Alte Post) Fernsprecher 32210

Franz Molitor, Mannheim Bunsenstraße 17 Fernsprecher 52004

Baustoffe aller Art Wand- und Bodenbeläge Holz- und Kohlenhandlung Fernsprecher 52004

KLISCHEES FÜR HANDEL U. INDUSTRIE GRAPHISCHE KUNSTANSTALT **GEBRÜDER MÜLLER** MANNHEIM H 7, 29 • TEL. 30275

Anton Poff Fabrik für Eisenbau MANNHEIM-NECKARAU

Heinrich-Lanz-Str. 4/6 Fernsprecher Nr. 49020 Fahrachstraße Nr. 11

Wenn Sie noch weiterhin Miete zahlen, können Sie nicht rechnen

Besuchen Sie die **Eigenheim-Ausstellung** in **B 2, 15** Rat und Auskunft kostenlos!

Farbenhaus **Jos. Samsreither, Q 4, 2** Fernspr. 23876 empfiehlt sich

Farben — Lacke — Pinsel

Eisenwerk — Apparatebau — Schlosserei **Gebr. Knauer** Mannheim Stahlbauten Fardelystr. 6

aller Art in genieteter u. elektrisch geschweißter Ausführung nach fremden und eigenen Entwürfen

Eisenwaren, Baubeschläge, Baumaterialien, Fabrikbedarf

Karl Armbrüster, Mannheim Fernsprecher 42659

Schweizerstraße 91-95

Werkzeuge Herde - Öfen - Gasherde Waschkessel - Haus-, Garten- und Feldgeräte

Maschinenfabrik A. Ridinger Mannheim, Bunsenstr. 16-19 Fernsprecher 30223

Personen-, Lasten- u. Speise-Aufzüge Umbau vorhandener Anlagen Reparatur u. Wartung von Anlagen, auch fremden Fabrikats

Wand- u. Boden-Platten Ausführung neuer Plattenbeläge und Reparaturen — stets großes Plattenlager

Josef Krebs G. m. b. H. Friedelsfelder Str. 38, Fernspr. 40355/6 MANNHEIM

Baustoffe Kautschuk- und Zementwarenfabrik Steinmetzbetrieb

Fassadenreinigung und Reparaturen

Unser **Wohnungs-Doktor** langjähriger Leiter erster Möbelfabriken verfertigt u. verbaut Wohnung u. Möbel sparsam u. preiswert

Münchener Raumkunst, N 2, 12 H. & W. Brandt Fernsprecher 32896

Tapeten - Teppiche - Stoffe - Komplett Raumausstattungen Erstklassige Referenzen!



Mannheimer Großmarkt für Getreide und Futtermittel (amtlich) 8. März

Table with market prices for various types of wheat, rye, and feed grains. Columns include item name and price per unit.

Lebensmittelmarkt am 8. März. (Vgl. Nr. 1) Die Mehlpreise sind im Vergleich zum 7. März...

Getreide und Futtermittelmarkt. Die Getreidepreise sind im Vergleich zum 7. März...

Wirtschaftliche Nachrichten. Die Wirtschaft zeigt im Vergleich zum 7. März...

Personen-Nachrichten. Die Nachrichten über die Aktivitäten der Mannheimer Bevölkerung...

Kleine Anzeigen

Offene Stellen. Vertreter, General-Vertreter, Hypotheken, Damen-schneiderin, Verkäufe, Einzelvertriebs-Lebensmittelgeschäft und Markthalle.

Moderne 7- bis 8-Zimmer-Wohnung. 4- bis 5-Zimmer-Wohnung. Einfamilienhaus. Heiraten Heirat!

2-Zi.-Wohnung. 2 Büroräume mit Lagerraum. Schöne, große, helle Räume. Sonnige 3-Zimmer-Wohnung.

Flüchtlinge. CAPITOL. Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt... Amtl. Bekanntmachungen.

Unsere Frühjahrs-Modenschau 1934. 'Zwei Stunden deutsche Mode'. Deutsches Familien-Kaufhaus G. m. b. H. Mannheim, N 7, 3, 'Turmhaus'.

SCHREIBMASCHINEN CONTINENTAL J. BUCHER. Flügel. Kleinwagen. Vermietungen.

Heirat. Unterricht. Beamte. Stenographie. Heirat. Schürtilz. Kaufgeschäfte. Kleinwagen. Vermietungen.

Beim man Wäsche 2 mal kochen? Burnus. Heute nicht morgen. Machen Sie Geld. Ausflüge macht er gerne.

Großkraftwerk Mannheim. Aktiengesellschaft. Heute nicht morgen. Machen Sie Geld. Ausflüge macht er gerne.

Billig und gut! Kaffee beliebte Sorten das Pfund von Mk. 1.80 an. KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT.

Flügel. Kleinwagen. Vermietungen. 2-Zimmer-Wohnung. Gr. leeres Zim.

2-Zimmer-Wohnung. 3- u. 5-Zim.-Wohnung. 2-Zimmer-Wohnungen. Gr. leeres Zim.

Total-Ausverkauf Arbeitsstiefel. Rinds-Sp. Schuhhaus Major. Immobilien. Heidelberg.

Großkraftwerk Mannheim. Aktiengesellschaft. Heute nicht morgen. Machen Sie Geld. Ausflüge macht er gerne.

Jetzt! Gardinen Teppiche. Garderobe. Ostin in Frankreich. Gefest. Thompson-Werke G. m. b. H. Düsseldorf.